

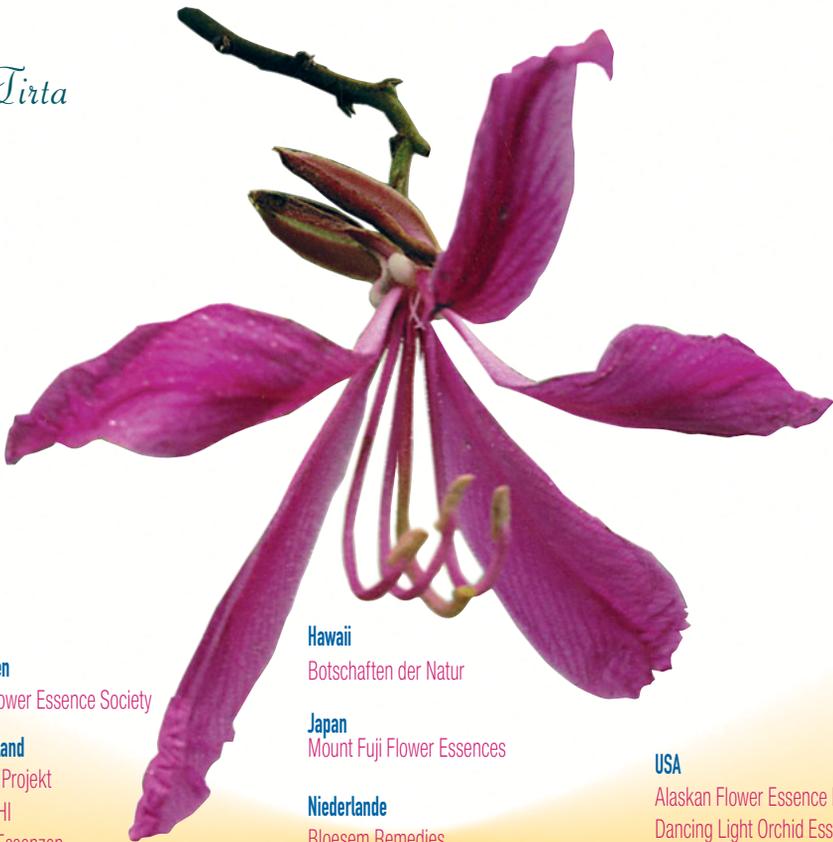
Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen

Dirk Albrodt (Hrsg.)

Diese Enzyklopädie beschreibt über 300 neue Blütenessenzen, die helfen und heilen

Band 3

Edition Tirta



Australien

Bush Flower Essence Society

Deutschland

Irisflora Projekt

Korte PHI

SunGo Essenzen

Großbritannien

Bailey Essences

Living Tree Orchid Essences

Hawaii

Botschaften der Natur

Japan

Mount Fuji Flower Essences

Niederlande

Bloesem Remedies

Horus Blütenessenzen

Südafrika

South African Flower Essences

USA

Alaskan Flower Essence Project

Dancing Light Orchid Essences

Flower Essences of Fox Mountain

Gan-Ya Botanicals

Star Flower Essences

Whole Energy Essences

Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen – Band 3

Blütenessenzen, die sanft heilenden pflanzlichen Energien, haben sich weltweit als Ergänzung und Unterstützung jeder Heilmethode etabliert. Frei von Nebenwirkungen stärken sie die Persönlichkeit und ihre emotionale Stabilität und fördern die jedem Menschen innewohnenden Selbstheilungskräfte.

In diesem dritten Band der Enzyklopädie werden viele in Europa noch wenig bekannte Blütenessenzen aus aller Welt in Wort und Bild vorgestellt. Neben den Neuentwicklungen der im ersten und zweiten Band vorgestellten Hersteller werden **über 300 neue Essenzen** präsentiert, die teils in abgelegensten Regionen der Welt hergestellt wurden.

Erstmals in Deutschland werden die Blüten von Mount Fuji (Japan) gezeigt, zum ersten Mal auch neue Blütenessenzen aus Südafrika und Peru, Mexiko und dem Amazonasbecken. Äußerst seltene Orchideen und Kakteen, aus denen neue Essenzen gewonnen werden, sind im Bild zu sehen.

Verstärkt wurden in diese Enzyklopädie auch Pilz-Essenzen aufgenommen. Dieses Buch ist nicht nur ein wertvolles Nachschlagewerk für alle Blütenessenzanwender, sondern auch eines, das einlädt, Energien aus fernen Weltregionen zu nutzen, die uns durch die Blütenessenzen nun auch in Mitteleuropa zur Verfügung stehen.

Band 3 der „Illustrierten Enzyklopädie der Blütenessenzen“ ergänzt die erfolgreiche „Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen“ von Dirk Albrodt (über 1000 Essenzen in 2 Bänden) um **weitere 310 Essenzen internationaler Hersteller**. Darunter bekannte Namen wie *Bush Flower Essences* (AU), *Korte PHI* (D) oder *Alaskan Flower Essence Project* (USA). Hierzulande noch unbekanntere wie *SunGo Essenzen* (D), *Living Tree Orchid Essences* (GB), oder *Gan-Ya Botanicals* (USA) u.a. werden ebenso ausführlich präsentiert. Außerdem bringt die Beschreibung der **neuesten Essenzen** von Herstellern aus Band 1 und 2 das Gesamtwerk auf den aktuellsten Stand. **Viele Essenzen werden erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.**

Ein Repertorium für Band 1, 2 und 3 erleichtert den Zugriff auf die Informationsfülle aller drei Bände.



Band 1: ISBN 3-89416-780-7



Band 2: ISBN 3-89416-787-4

Yabukanzu
Hemerocallis fulva
var. *kwanso*
Lösung aus dem Schock



Carnival
Laelia crispa
Rhythmus und Leidenschaft



Behold the Silence
Comporetia macroplectron
In der Stille bleiben



Edition Tirta

ISBN 3-89416-792-0



9 783894 167929

Illustrierte
Enzyklopädie
der
Blütenessenzen
Band 3



Edition Tirta

Foto: Herbstzeitlose, IrisFlora



Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen Band 3

Dirk Albrodt (Hrsg.)



Foto: Orleansblume, IrisFlora

Edition Tirta

Impressum

Dirk Albrodt (Hrsg.)
Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen, Band 3

erschienen in der
Edition Tirta
des REISE KNOW-HOW Verlages Peter Rump GmbH, Bielefeld

© Peter Rump, 2005
Konzeption, Gliederung und Layout wurden speziell für dieses Werk entwickelt.
Sie sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
© der Abbildungen liegt bei den Herstellern der entsprechenden Essenzen falls nicht anders angegeben.

Gestaltung:

Umschlag: M. Schömann, P. Rump
Inhalt: Gunda Urban

Druck:

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

ISBN 3-89416-792-0
(Band 1 der Enzyklopädie erscheint unter der ISBN 3-89416-780-7)
(Band 2 der Enzyklopädie erscheint unter der ISBN 3-89416-787-4)

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, Österreichs,
der Niederlande und der Schweiz.

Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

BRD: Prolit GmbH, Postfach 9, 35461 D-Fernwald (Annerod)

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach 89, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems Adventure, Postbus 403, NL-3140 AK Maassluis

Wer im Laden trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher
auch in unserem **Internetshop** unter **www.reise-know-how.de**

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Herausgeber und Verlag mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag,
dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie
Herausgeber keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.



Einleitung

7

Neues aus der Blütenforschung

10

Blütenessenzen im Internet

14

Neue Essenzen und Hersteller

15

Aufbau dieser Enzyklopädie

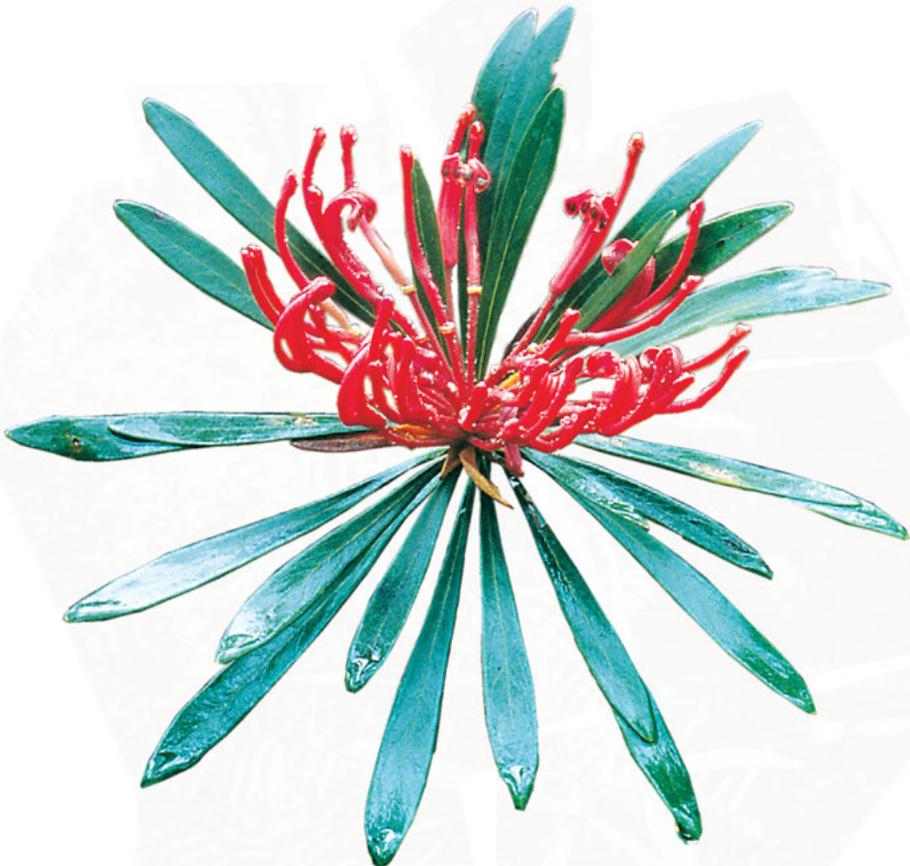
25

Systematik der Information

28

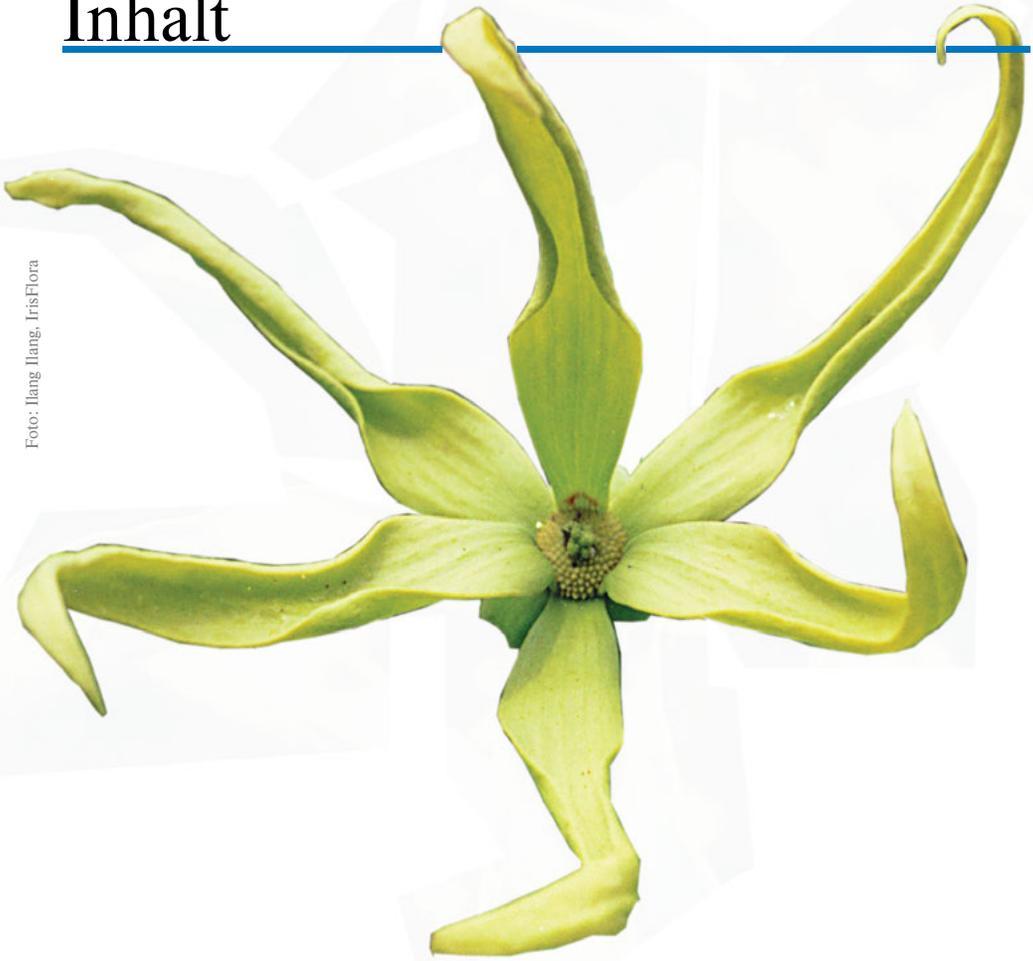
Neue Blütenessenzen von 13th Gate bis Zevenblad

30



Inhalt

Foto: Ilang Ilang, IrisFlora



Anhang

341

Anzeigen von Herstellern und Anbietern

342

Repertorium/Symptomverzeichnis
aller Blütenessenzen aus Band 1, 2 und 3

353

Positive Blütenqualitäten

403

Register der Pflanzen- und Essenznamen

409

Einleitung

Fünf Jahre sind seit dem Erscheinen des zweiten Bandes der *Illustrierten Enzyklopädie der Blütenessenzen* ins Land gegangen. Seither hat sich die Blütenwelt weiter bewegt, und neben vielen Bereicherungen war auch der eine oder andere Stolperer dazwischen. Tatsache ist jedoch, dass Essenzen heute in beinahe allen Ländern der Erde hergestellt und eingesetzt werden. Das Anwendungsspektrum hat sich erweitert, ebenso wie die Auswahl der verwendbaren Pflanzen und Pilze. Mehr und mehr rückten die Orchideen ins Zentrum des Interesses, wobei manche Hersteller tatsächlich zum Zwecke der Essenzenbereitung unter die Orchideenzüchter gegangen sind. Daneben spielen Pilze eine größere Rolle, und auch sonst hat man kaum etwas unversucht gelassen, ging es darum, neue heilende Energien zu gewinnen – aus Meerestieren und Muscheln, aus Früchten und Blättern, gar aus Gasen und Sternkonstellationen.

Im Zentrum der Aktivitäten stehen immer noch die USA, aber auch in den Ländern Südamerikas nehmen Essenzen einen immer selbstverständlicheren Status als preisgünstige Heilmittel für den Alltag ein. Nach dem Fall der Berliner Mauer, dem Zerfall des Warschauer Paktes und dem Verschwinden des so genannten eisernen Vorhanges sind Blütenessenzen nun auch in unseren osteuropäischen Nachbarländern angekommen. In Tschechien, Ungarn und Rumänien finden Essenzen immer neue Freunde, und aus Polen meldet sich gar der erste osteuropäische Hersteller, der einzig aufgrund der Tatsache in diesem Buch nicht erscheint, dass er bisher ausschließlich Kombinationsmittel und keine Einzelessenzen anbietet.

Rechtliche

Fragen

Diesen Abschnitt zu überspringen, sei all jenen Lesern empfohlen, die lieber gute Nachrichten lesen. Denn weiterhin tun sich staatliche Institutionen mehr als schwer, wenn es um die Beantwortung der Frage geht, was denn Essenzen überhaupt sind und wie sie gesetzlich und juristisch zu bewerten sind. Wie in vielen anderen Bereichen auch, nimmt Deutschland mit seinem Beharrungsvermögen auf Nichtveränderung und Aussitzen der entscheidenden Fragen mittlerweile den Stand eines Entwicklungslandes – nicht nur – in Sachen Blüthenherapie ein. Weiterhin werden Hersteller und Anwender mit Klagen und Abmahnungen überzogen, und viele von ihnen sind mittlerweile ins Ausland übersiedelt, um dort in Ruhe ihre Arbeit tun zu können. Beinahe tragisch könnte man es nennen, wenn in einem Land, in dem die Kosten für das Gesundheitswesen

Einleitung

explosionsartig in die Höhe schießen, preisgünstige Hilfsmittel verboten und verfolgt werden – verbunden mit dem Nebeneffekt, dass dem Land neben dem hohen Kostenaufwand für juristische Sanktionen auf wackliger Basis gegen harmlose Blütenberater auch noch Steuereinnahmen entgehen (immer noch besitzen die *Bachblüten* in Deutschland einen ‚vorläufigen‘ juristischen Status – und zwar so lange, bis die Grundfragen geklärt sein werden, was in Berlin beim Bundesamt für Arzneimittel allerdings nicht gerade hohe Priorität besitzt. Schließlich besteht dieser Zustand auch erst knappe 20 Jahre). Man gibt hier zu Lande Geld aus, um die eigenen Steuereinnahmen zu verringern. Wer immer noch auf die Handlungsfähigkeit von Politikern und Beamten setzt, macht sich allmählich einer gewissen Realitätsferne verdächtig.

Andererseits gibt es eine Entwicklung jenseits der Grenzen Deutschlands, in der Europäischen Union nämlich. Dort tut sich doch etwas, und in dem Augenblick, in dem das Gesundheitswesen nicht mehr in nationalen Alleingängen, sondern gemeinsam und gemeinschaftlich geregelt wird, wird auch Deutschland – dann aber zwangsweise – die Steinzeit, oh Verzeihung: die Hightech-Zeit extrem über-
teuerter Medizin, verlassen müssen. Die Weichen sind bereits gestellt.

Wie also
wird es
weiter gehen?

Gehen wir zuerst einmal auf das Drumherum ein, die juristischen Fragen des Umgangs mit Bach- und anderen Blüten. Innerhalb der Blütenessenzenwelt selbst existieren gewisse Unstimmigkeiten. Sind Essenzen auf eine mit ‚normalen‘ Medikamenten vergleichbare Weise wirksam, so dass sie tatsächlich in den Bereich des Arzneirechtes gehören? Die Vertreter dieser Ansicht sind beinahe ausschließlich im Umfeld des *Bach Centres* zu finden, dennoch bestimmt ihre Meinung noch immer das öffentliche Bild und die Rechtsprechung. Oder sind sie doch eher Lebensmittel oder Lebensmittelergänzungsstoffe? Oder nichts von alledem? Und was sollen dann arme geplagte Bürokraten im Bundesamt tun, denen ganze zwei Kategorien – Homöopathie und Allopathie nämlich – zur Verfügung stehen, was energetische Mittel von vorneherein ausschließt. Müsste nicht eher der Gesetzgeber eine größere Flexibilität im Umgang mit Heilmitteln schaffen?

Und: Können Essenzen nur dann wirksam sein, wenn sie in England hergestellt werden? Was mag den lieben Gott wohl bewegen haben, 36 von 38 heilkräftige Blüten ausgerechnet auf der Insel wachsen und den gesamten Rest der Welt leer ausgehen zu lassen? Hat Margaret Thatcher doch Recht, wenn sie behauptet, alles Gute

käme von der Insel und alles Schlechte vom Festland? Sind diejenigen tatsächlich Pfuscher, die nach den Anweisungen *Dr. Edward Bachs* vorgehen und in ihrer eigenen Heimat Essenzen herstellen? Aber warum sind sie dann so überaus erfolgreich?

Ein Gericht entscheidet

Leider konnten sich die vielen Hersteller von Blütenessenzen – allein in der *British Association of Flower Essence Producers* (Vereinigung der Blütenessenzenhersteller Großbritanniens) sind annähernd 100 Mitglieder vereint, weltweit muss man wohl mit einem Mehrfachen dieser Zahl rechnen – nicht auf allgemein akzeptierte Standards und Definitionen einigen. Und wenn zwei oder mehr sich streiten, entscheidet am Ende ein Dritter, der mit der Sache im Grunde gar nichts zu tun hat. Und doch geschah es so: Ende des letzten Jahrtausends fand das unsägliche Gerangel um Namen und Rechte in Großbritannien mit einem Urteil im Mai 1998 sein Ende. Nachdem auch der Widerspruch gegen das Urteil im Oktober 1999 vom *High Court of England* abgewiesen wurde, gilt nun folgendes – zumindest in England, und nach Angleichung der Gesundheitsgesetzgebung innerhalb der EU vermutlich bald auch europaweit: Sowohl der Begriff „Bach“ wie „Flower Remedies“ können gesetzlich nicht geschützt werden.

Damit hat das Hohe Gericht entschieden, dass „Bach Blütenessenzen“ als allgemein verwendbarer Begriff zu gelten hat, auf den niemand besondere Ansprüche anmelden kann. Folgerichtig dürften sich auch afrikanische Bananenblütenessenzen „Bachblüten“ nennen, allerdings will das niemand – weder in Afrika noch sonstwo auf der Welt.

Bachblütentherapie könnte nach diesem Urteil Oberbegriff für eine Behandlungsweise werden, vergleichbar mit der Homöopathie – ungeachtet ob die Essenzen aus Blüten hergestellt werden, die schon *Edward Bach* verwandte, oder aus ganz anderen. Ganz ähnlich wie die Homöopathie heute auch Stoffe verwendet, die *Samuel Hahnemann* noch vollkommen unbekannt waren.

Wer also die vom englischen *Bach Centre* hergestellten Essenzen sucht, muss künftig etwas genauer hinschauen – nicht alles, wo Bachblüten draufsteht, beinhaltet tatsächlich Essenzen des *Bach Centres*.

Reaktionen in Brüssel

Inzwischen haben auch die Eurokraten in Brüssel bemerkt, dass bezüglich der rechtlichen Einschätzung von Blütenessenzen so einiges Durcheinander herrscht. Als erster Schritt in die richtige Richtung wurde eine einheitliche Zolltarifnummer eingeführt, die Blüten- und andere Essenzen bei der Einfuhr von der Branntweinsteuer befreit. Ganz offensichtlich hat man erkannt, dass Blütenessenzen

Einleitung

nicht zur Herbeiführung von Rauschzuständen eingesetzt werden. Wir dürfen aufgrund dieses Entscheides also weiter mit stabilen Preisen rechnen. Auch der Frage, ob feinstoffliche Energien überhaupt als Medikamente behandelt werden sollten, hat man sich seit einiger Zeit angenommen. In Brüssel und Straßburg tendiert man dazu, die Frage mit ‚nein‘ zu beantworten. Dies bedeutet, dass Blütenessenzen in Deutschland wohl kaum mehr unter das Arzneirecht fallen werden, sobald dieses nicht mehr national sondern gesamteuropäisch geregelt wird. Und damit hätte sich dann auch für das Bundesamt für Arzneimittel die alte Weisheit bewahrheitet, dass die meisten Dinge, die man einfach liegen lässt, sich eines Tages von selbst erledigen. Fragt sich nur, ob solche Höchstleistungen wirklich mit Unkündbarkeit, Pensionen und sonstigen Privilegien prämiert werden sollten ...

Aber genug davon und hin zu den erfreulicheren Nachrichten aus der Blütenwelt.

● Neues aus der Blütenforschung

Forschungsarbeiten vertiefen unser Wissen und erhöhen die Akzeptanz neuer Behandlungsweisen. Und da die Neugier seit Alters her eine der stärksten Triebkräfte des Menschen ist, verleitet sie auch die Blütenfreunde zu verstärkten Anstrengungen bei der Beantwortung der folgenden Fragen:

Grundsätzliche Fragen

Was vermögen Blütenessenzen überhaupt wirklich? Wo sind ihre Grenzen? Welche noch unbekanntes Kräfte lassen sich nutzen? Welche Möglichkeiten gibt es, Blütenessenzen noch effektiver einzusetzen? Welche Rolle können sie in einem modernen Gesundheitssystem spielen? Und taugen sie gar zu Reduzierung der explodierenden Kosten im Medizinwesen?

Letzteres scheint ein besonders starker Anreiz zu sein, mit Blütenessenzen zu arbeiten. So werden sie verstärkt in jenen Ländern eingesetzt, denen die finanziellen Möglichkeiten für Hightech-Medizin fehlen. Das gilt für das weit entfernte Südamerika ebenso wie unseren Nachbarn Russland.

Auch in Deutschland, das seit Jahrzehnten immer wieder Gesundheitsrefomen durchführt, die allesamt nur auf Kostenverlagerung statt -senkung hinwirken, könnte dies ein guter argumentativer Ansatz zur Durchsetzung dieser sanften Heilmethode sein. Eine Diplom-Arbeit der Psychologischen Abteilung der Eberhard-Karl-Uni-

versität in Tübingen, die genau dies zum Ergebnis hatte, hat mittlerweile ihren 10. Geburtstag hinter sich und wird leider von Medizin wie Psychologie und Gesetzgebung noch immer beharrlich ignoriert.

Wissenschaftliche Untersuchungen

Liest man über wissenschaftliche Untersuchungen, wird immer wieder auf die *Freiburger Studie* verwiesen, nach der die Wirkung der Blütenessenzen ausschließlich auf dem Placebo-Effekt beruhen. Dass aber auch Placebos das ihre dazu beitragen können, die Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren, wird dabei außer acht gelassen. Es geht ja schließlich um wissenschaftliche Kausalitäten, und zwar auf physikalisch-chemischer Ebene, nicht etwa mentaler und emotionaler. Für jeden, dessen Leiden sich nach der Einnahme von Blütenessenzen besserte, steht die Kausalität jedoch außer Frage.

Die wissenschaftliche Argumentation ist stets verblüffend selbstreferenziell: das ‚Zeug‘ kann ja gar nicht wirken, deshalb werden von wissenschaftlicher Seite auch gar keine Untersuchungen angestellt – um anschließend auf die fehlenden wissenschaftlichen Untersuchungen zu verweisen, wenn es darum geht, die Unwirksamkeit der Essenzen zu belegen.

Liebe Leser, lassen Sie sich nicht entmutigen. Wenn einer Idee so viel Widerstand entgegen gebracht wird, kann sie ja nicht so vollkommen unwichtig sein, oder?

Pragmatischer verhält man sich wie immer in den USA, genauer: in Kalifornien. Dort wird unter der Leitung Dr. Crams seit 1999 eine Studie über die Wirkung von Blütenessenzen auf depressive Patienten durchgeführt. *Jeffrey R. Cram, Ph. D.* ist klinischer und in der Forschung tätiger Psychologe, Direktor des Sierra Gesundheitsinstituts in Nevada City, Kalifornien und Gründungs-Präsident der Surface EMG Society von Nordamerika (SESNA).

Dr. Cram hat Doppelblindstudien anhand physiologischer Messungen über die Wirksamkeit von Gebeten durchgeführt. Darüber hinaus entwarf er Doppelblindversuche zur Auswertung von Blütenessenzen (der *Notfall-Mischung* nach Dr. Edward Bach sowie dem Schafgarben Kombinationsmittel *Yarrow Special Formula*). Die *Flower Essence Society* (FES, Kalifornien) hat Dr. Cram mit der Leitung einer umfassenden klinischen Beobachtungs-Studie (*clinical outcome study*) über die Anwendung der Blütenessenz-Therapie bei Depressionen beauftragt.

Einleitung

Dr. Cram beschreibt seine Tätigkeit so: „Seit Dezember 1999 habe ich eine kleine Versuchsstudie (vier Personen) mit Hilfe einer Placebo-Doppelblind-Testreihe durchgeführt. Ich sehe die Patienten während einer normalen Konsultation und stelle eine individuelle Blütenessenz-Auswahl zusammen. Diese Auswahl wird an die *Flower Essence Society* weitergeleitet, die unter Verwendung einer Zufallszahl-Tabelle dem Patienten entweder die Blütenessenz oder das Placebo zuteilt. Danach schickt uns die FES die Tropfenampulle für die Testperson zu. Auf diese Weise weiß weder der Patient noch ich, wer die Blütenessenz-Mischung und wer das Placebo erhalten hat. Der Beobachtungszeitraum der individuellen Klienten beträgt nur zwei Monate, und die Testpersonen werden am Anfang der Studie, nach einem Monat und nach einem weiteren Monat untersucht. Danach erhalte ich die Auflösung von der FES, welche Testpersonen mit Placebos behandelt wurden und erstelle eine Auswertung über die unterschiedlichen Reaktionen der beiden Gruppen. Dann biete ich den ursprünglich mit Placebo behandelten Testpersonen eine Behandlung mit den Blütenessenzen an und beobachte, wie sie darauf ansprechen. Diese Methode wird als *Cross-over Design* bezeichnet.“

Die Untersuchung hat bereits erste Ergebnisse zu Tage gefördert. Es werden aber immer noch weitere Teilnehmer gesucht, auch in Europa, um eine wirklich überzeugende Anzahl von Probanden und Fällen zur Auswertung zur Verfügung zu haben. Informationen zur Teilnahme, zu Verlauf der Untersuchung und Vorgehensweise sowie Hilfsmitteln wie Fragebögen etc. und natürlich die Auswertung der Fälle finden Sie im Internet auf der Webseite der *Flower Essence Society*, Kalifornien (<http://www.flowersociety.org/>). Dort können Sie weitere Informationen anfordern und sich an dem Vorhaben beteiligen.

● Neue Ansätze

Verlassen wir nun die universitäre und schulmedizinische Ebene und finden wir eine Reihe weiterer erfreulicher Ansätze in Sachen Blütenforschung, denn die Neugier ist schließlich nicht das Privileg der Naturwissenschaften bzw. -schaftler.

in Brasilien

In Brasilien wird verstärkt mit Straßenkindern gearbeitet. Leider liegen hier noch zu wenig Ergebnisse vor, da der Schwerpunkt bei der Arbeit mit den Kindern und nicht beim Aufstellen von Statistiken liegt.

in den USA

In den USA führte ein ‚glücklicher Zufall‘ dazu, dass sich auch Gefängnistore für Blütenessenzen öffneten. Eine kleine Gruppe qualifizierter Blütenbehandler hat sich daraufhin daran gemacht, Ideen zu sammeln und Konzepte für den Einsatz der Essenzen hinter Gittern zu entwerfen. In verschiedenen Gefängnissen sollen anschließend Gefangene die Hilfe der Essenzen in Anspruch nehmen dürfen. Erwartet werden natürlich ausgeprägteres Sozialverhalten, Überwindung von Hoffnungslosigkeit und dergleichen. Ob dies aber tatsächlich eintreten wird und wie sehr die Blütenessenzen unter solch harten Bedingungen ihre Wirkung zu entfalten vermögen, das wird erst die Auswertung dieses auf lange Sicht konzipierten Versuches ergeben.

in Deutschland

In Deutschland wiederum fand sich eine Gruppe Blütenfreunde zusammen, um das Zusammenwirken unterschiedlicher feinstofflicher Behandlungsweisen zu untersuchen. Konkret geht es um die Wirkung von Essenzen auf bestimmte Akupunkturmeridiane. Einzelne, aber leider eher zusammenhanglose Erkenntnisse existieren ja bereits seit geraumer Zeit, so stellt sich die Frage: Gibt es einheitliche emotionale Definitionen ausgeglichener beziehungsweise blockierter Meridiane? Sollte dies der Fall sein, könnten Essenzen (anhand der üblichen Auswahl nach hemmenden und einschränkenden Gefühlen, die es zu überwinden gilt) gezielt auch bei körperlichen Leiden eingesetzt werden. Sicher ist das noch Zukunftsmusik, aber die Gruppe besteht seit immerhin zwei Jahren und steht zum Glück unter keinerlei Erfolgsdruck. So kann man sich Zeit lassen und Wissen und Erkenntnisse vertiefen und überprüfen, bevor man irgendwelche Aussagen oder gar Versprechen in Bezug auf die Heilkapazitäten bestimmter Essenzen macht.